

Protokoll

der 7. Sitzung des 66. Studierendenparlaments

**Präsidium des
Studierendenparlaments**
66. Legislaturperiode

Soenke Janssen (Präsident)
Valentina Sauer (Stv. Präsidentin)
Mette Wagner (Stv. Präsidentin)

c/o AStA der Universität Münster,
Schlossplatz 1, 48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Münster, den 2. November 2023

Die 7. Sitzung des 66. Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 23. Oktober 2023 um 18 Uhr c.t. als ordentliche Sitzung in Seminarraum S 055 (Schlossplatz 2, 48149 Münster) statt und wurde von Soenke Janssen (Präsident) geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Jessica Best verfasst.

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit.....	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen.....	1
	I. Fraktion der Juso-HSG – Antrag zur Raumvergabe im Zusammenhang mit dem Angriff der Hamas auf Israel.....	1
	II. Fraktion von CampusGrün – Antrag zur Raumvergabe der Universität an Veranstaltungen mit Bezug zum Nahostkonflikt.....	2
	III. Fraktion des RCDS – Forschungs-, Lehr- und Studienfreiheit mit allen Mitteln schützen	
	4	
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung.....	5
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen.....	5
TOP 5	Berichte aus dem AStA.....	5
TOP 6	Weitere Berichte.....	6
TOP 7	Beschluss von Protokollen.....	6
	I. Protokoll der 3. Sitzung des 66. StuPa.....	6
	II. Protokoll der 4. Sitzung des 66. StuPa.....	6
TOP 8	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen.....	7
TOP 9	AStA-Finanzreferat – Antrag auf Änderung der Beitragsordnung.....	7
TOP 10	Bestätigung listenpolitischer Referent:innen.....	9
	I. Jonas Gromzik.....	10
	II. Merle Marienhagen.....	11
TOP 11	Anträge mit Bezug zum Nahostkonflikt.....	13

I.	Fraktion der Juso-HSG – Antrag zur Raumvergabe im Zusammenhang mit dem Angriff der Hamas auf Israel.....	13
II.	Fraktion von CampusGrün – Antrag zur Raumvergabe der Universität an Veranstaltungen mit Bezug zum Nahostkonflikt.....	15
TOP 12	Fraktion des RCDS – Forschungs-, Lehr- und Studienfreiheit mit allen Mitteln schützen	17

Anwesenheitsliste

der Mitglieder des Studierendenparlaments

	CampusGrün	Von	Bis
1	Lisa-Nicole Bücken	18:22	20:52
2	Philipp Schultes	18:22	20:52
3	Till Pauly	18:22	20:52
4	Lena Straub	18:22	20:52
5	Soenke Janssen	18:22	20:52
6	Markus Schieferdecker	19:02	20:52
7	Christopher Margraf	–	–
8	Simon Offner	18:22	20:52
9	Jonas Gromzik	18:22	20:52
10	Niklas Padberg	18:22	20:52
11	Nicolas Stursberg	18:22	20:52
12	Maik Blomberg	18:22	20:52
13	Felix Heilemann	18:22	20:52
14	Merle Marienhagen	18:22	20:52

	LHG		
1	Julian Zimmer	–	–
2	Theresa Richter	–	–
3	Florian Pecoroni	–	–
4	Jann-Dierk Hollmann	–	–
5	Sofia Lampen	–	–

	RCDS	Von	Bis
1	Mette Wagner	18:22	20:52
2	Niklas Nottebom	18:22	20:52
3	Mark Pape	18:22	20:52
4	Jonas Pape-Petrulat	18:22	20:52

	Juso-HSG		
1	Sven Frenck	18:22	20:52
2	Lina Eilers	18:22	20:52
3	Maurice Martins Santana	18:22	20:52
4	Gabriel Dutilleux	18:22	20:52

	Sozialistische Liste		
1	Juli Sommer	18:22	20:52
2	Esben Rost	18:22	20:52

	DIE LISTE		
1	Frederic Barlag	18:22	20:52

	DIL		
1	Amir Alhalis	–	–

CG CampusGrün
LISTE Die LISTE

RCDS Ring Christlich-Demokratischer Studenten
Juso-HSG Juso-Hochschulgruppe
DIL Demokratische Internationale Liste

LHG Liberale Hochschulgruppe
SL Sozialistische Liste

Alle Abstimmungsergebnisse ohne weitere Kennzeichnung erfolgen in der Form:
 (Ja-Stimmen/Enthaltung/Nein-Stimmen)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Soenke Janssen (Präsident) begrüßt die Anwesenden um 18:22 Uhr. Es sind 23 von 31
3 Parlamentarier:innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

6 **I. Fraktion der Juso-HSG – Antrag zur Raumvergabe im Zusammenhang mit**
7 **dem Angriff der Hamas auf Israel**

8 *Antrag zur Raumvergabe im Zusammenhang mit dem Angriff der Hamas auf Israel*

9

10 *Das Studierendenparlament möge beschließen:*

11

12 *Das Studierendenparlament spricht sich gegen das Moratorium der Universität zum Themacder*
13 *Raumnutzung im Zusammenhang mit dem Angriff der Hamas auf Israel aus. Es ruft das Rektorat*
14 *auf, eine Gleichsetzung israelsolidarischer Gruppen mit Organisationen, die den Terror der*
15 *Hamas gutheißen durch das allgemeine Verbot zu unterlassen.*

16

17 *Das Studierendenparlament verweist auf seinen Beschluss vom 09.10.2023 und ruft auch den*
18 *Allgemeinen Studierendenausschuss auf, sich dahingehend zu positionieren. Im Falle der*
19 *Annahme ist dieser Beschluss zusammen mit der anhängenden Begründung an das Rektorat*
20 *weiterzuleiten und über den AStA Instagramaccount zu veröffentlichen.*

21

22 *Begründung:*

23

24 *Seit nunmehr über zwei Wochen wird Israel von den Terrormilizen Hisbollah und Hamas*
25 *angegriffen. Hunderte Zivilist*innen wurden verschleppt und werden im Gaza-Streifen als Geiseln*
26 *festgehalten, mehr als 1.200 sind durch die Terroranschläge gestorben. Während dieser*
27 *entsetzliche Krieg in Israel tobt, wird auch in Deutschland die Lage für Jüdinnen und Juden immer*
28 *gefährlicher. In der Nacht vom 17.10. auf den 18.10. wurde in Berlin beispielsweise eine*
29 *Synagoge mit Molotow-Cocktails angegriffen, in den Tagen davor wurden in Dortmund und Berlin*
30 *die Häuser von Jüdinnen und Juden mit Davidsternen beschmiert. Gerade in dieser Lage ist*
31 *Solidarität mit den Menschen in Israel und Jüdinnen und Juden wichtig. Das muss auch an der*
32 *Universität möglich sein, im Rahmen von Vorträgen, Diskussionen oder sonstigen Formaten.*
33 *Dabei ist klar, dass Unterstützer*innen von terroristischen Organisationen diese Möglichkeit*
34 *vollkommen zurecht untersagt bleiben muss. Die Universität Münster ist Kraft ihrer Verfassung*
35 *dazu verpflichtet, demokratischen Diskurs zu fördern und zu ermöglichen. Das wird durch das*
36 *Moratorium der vergangenen Woche konterkariert. Das vom Rektorat vorgebrachte Argument*
37 *der Sicherheitsbedenken scheidet schon allein deswegen als Begründung aus, da es in keiner*
38 *Weise das mildeste gleich effektive Mittel darstellt. Dieses Prinzip ist handlungsleitend für jede*
39 *Verwaltung oder Körperschaft des öffentlichen Rechts. Eine pauschale Untersagung der*
40 *Raumnutzung ist nicht das mildeste Mittel, um Straf- und Gewalttaten an der Universität zu*
41 *unterbinden. Denn auch die Anforderung an Veranstalter*innen, ein Sicherheitskonzept für ihre*

42 *Veranstaltungen vorzulegen, statt sie pauschal zu verbieten, ist gleich effektiv und von deutlich*
43 *milderer Eingriffsintensität in die Rechte der Studierenden und der Hochschulgruppen.*
44 *Demokratischer Dialog, gerade zum Wohle Israels, muss immer möglich sein, er darf nicht durch*
45 *Drohungen der anderen Seite unterbunden werden.*

46
47 *Gabriel Dutilleux, Sven Frenck, Maurice Martins Santana, Lina Eilers für die Juso-HSG*
48
49 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeit des Antrags der Fraktion der Juso-HSG mit dem
50 Titel „Antrag zur Raumvergabe im Zusammenhang mit dem
51 Angriff der Hamas auf Israel“

52 **Abstimmungsergebnis:** (21/0/2) – Damit ist die Dringlichkeit festgestellt.
53

54 **II. Fraktion von CampusGrün – Antrag zur Raumvergabe der Universität an** 55 **Veranstaltungen mit Bezug zum Nahostkonflikt**

56 *Antrag zur Raumvergabe der Universität an Veranstaltungen mit Bezug zum Nahostkonflikt*

57
58 *Das Studierendenparlament möge beschließen:*

59
60 *Das Studierendenparlament kritisiert die Praxis der Universität, bis auf Weiteres sämtliche*
61 *Veranstaltungen mit Bezug zur aktuellen Situation im Nahostkonflikt pauschal zu untersagen. Es*
62 *ruft die Universität auf, den demokratischen Diskurs an der Universität zu ermöglichen. Das*
63 *Studierendenparlament kritisiert, dass mit einem allgemeinen Moratorium pauschal allen*
64 *Gruppen die Nutzung von Räumlichkeiten untersagt wird, ungeachtet dessen, ob sich diese*
65 *innerhalb der freiheitlich-demokratischen Grundordnung bewegen oder nicht.*

66
67 *Stattdessen fordert das Studierendenparlament das Rektorat dazu auf, stets eine*
68 *Einzelfallbetrachtung vorzunehmen und Veranstaltungen zu ermöglichen, die innerhalb dieser*
69 *Ordnung stattfinden. Vor einem Ausschluss der Raumvergabe wegen Sicherheitsbedenken*
70 *aufgrund von § 5 Abs. 5 der Raumvergaberichtlinie sollten stets alle mildereren Mittel ausgeschöpft*
71 *werden, beispielsweise durch das Einfordern eines Sicherheitskonzepts.*

72
73 *Veranstaltungen, die erwartbar die Grenzen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung*
74 *überschreiten, beispielsweise durch das Schüren von Hass gegen einzelne*
75 *Bevölkerungsgruppen, Diskriminierung oder der Verherrlichung oder Verharmlosung von Gewalt*
76 *und Terror wie dem terroristischen Angriff der Hamas auf israelische Zivilist*innen, sollte die*
77 *Universität hingegen selbstverständlich keinen Raum bieten. Im Falle der Annahme ist dieser*
78 *Beschluss zusammen mit der Begründung an das Rektorat weiterzuleiten und als Information*
79 *über die Kanäle des AStA zu teilen.*

80
81 *Begründung:*

82
83 *Raumverbote für Veranstaltungen stellen einen tiefgreifenden Eingriff in den demokratischen*
84 *Diskurs an der Universität sowie in die Meinungsfreiheit dar und müssen daher grundsätzlich*
85 *kritisch hinterfragt und immer wieder überprüft werden.*

86

87 *Der schreckliche, terroristische Angriff der Hamas auf Israel und die daraus hervorgehende*
88 *jüngste Eskalation des Konflikts mit tausenden zivilen Opfern in Israel und im Gazastreifen*
89 *bewegen auch in der Studierendenschaft viele Menschen. Nicht wenige haben in Israel oder im*
90 *Gazastreifen Angehörige verloren oder bangen um deren Leben. Wir zeigen uns solidarisch mit*
91 *allen Opfern dieses schrecklichen Konflikts und ihren Angehörigen.*

92
93 *Mit Sorge betrachten wir, dass sich die aktuelle gesellschaftliche Debatte immer weiter aufheizt.*
94 *Umso wichtiger ist es, dass Betroffenen des Konflikts ein geschützter Raum gegeben wird, in*
95 *dem sie ihre Solidarität zeigen und im geschützten Rahmen der Universität ihre Betroffenheit*
96 *zum Ausdruck bringen können. Dies ist auch deshalb wichtig, weil sich die Sicherheitslage in*
97 *Deutschland für viele Konfliktbetroffene immer weiter verschärft.*

98
99 *Wir sind entsetzt, dass auch in Deutschland seit der jüngsten Eskalation des Nahostkonflikts*
100 *antisemitische Angriffe auf Jüdinnen und Juden und jüdische Einrichtung drastisch angestiegen*
101 *sind und fordern, dass jüdisches Leben in Deutschland akut und langfristig besser geschützt*
102 *werden muss.*

103
104 *Die Universität ist gemäß ihrer eigenen Verfassung dazu verpflichtet, den demokratischen*
105 *Diskurs zu ermöglichen und zu fördern. Die Möglichkeit des universitären Dialogs nimmt eine*
106 *wichtige Scharnierfunktion zwischen gesellschaftlicher und akademischer Debatte ein und kann*
107 *dazu beitragen, den konstruktiven Diskurs bei gesellschaftlich polarisierenden Debatten zu*
108 *fördern. Wird dieser Dialog nicht an der Universität ermöglicht, so verlagert er sich an andere*
109 *Orte, an denen, wie wir bereits beobachten, ein weit höheres Risiko für Eskalation und eine*
110 *Verhärtung gesellschaftlicher Konfliktlinien besteht.*

111
112 *Wann immer dieser Diskursraum eingeschränkt wird, bedarf dies daher einer guten Begründung.*
113 *Die abstrakte Vermutung von Sicherheitsbedenken allein kann ein pauschales Raumverbot für*
114 *alle Veranstaltungen mit Bezug zum Nahostkonflikt aber nicht rechtfertigen. Es bedarf*
115 *stattdessen stets einer Bewertung im Einzelfall, ein Raumverbot darf immer nur das letzte Mittel*
116 *sein. Die Universität sollte daher vor einem Raumverbot stets prüfen, ob mildere Mittel zur*
117 *Verfügung stehen, um eine in §5 Abs. 5 der Raumvergaberichtlinie genannte Gefahr für die*
118 *öffentliche Sicherheit und Ordnung auszuschließen. Solche mildereren Mittel können*
119 *beispielsweise das Einfordern eines Sicherheitskonzeptes sein. Auch in der Vergangenheit ist es*
120 *gelingen, kontroverse oder gefährdete Veranstaltungen so sicher durchzuführen. Ein so*
121 *einschneidendes Mittel wie das Raumverbot darf einzig und allein, das gebietet das Grundgesetz,*
122 *welches auch für die Universität als Körperschaft des öffentlichen Rechts gilt, daran geknüpft*
123 *sein, ob bei einer Veranstaltung mit verfassungsfeindlichen oder strafrechtlich relevanten*
124 *Aktivitäten zu rechnen ist. Wir fordern die Universität daher auf, gemäß ihrer eigenen*
125 *Vergaberichtlinie zu handeln, die für solche Fälle in § 5 Abs. 5 schon jetzt ein Raumverbot*
126 *ermöglicht.*

127
128 *Veranstaltungen, die erwartbar diese Grenzen überschreiten, beispielsweise durch das Schüren*
129 *von Hass gegen einzelne Bevölkerungsgruppen, Diskriminierung oder der Verherrlichung oder*
130 *Verharmlosung von Gewalt und Terror, sollte die Universität selbstverständlich keinen Raum*
131 *bieten. Alle anderen Veranstaltungen müssen ungeachtet ihrer politischen Ausrichtung*
132 *ermöglicht werden, das gebietet die Verfassung.*

133
134 *Phillipp Schultes et al. für CampusGrün Münster*

- 135
136 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeit des Antrags der Fraktion von CampusGrün mit dem
137 Titel „Antrag zur Raumvergabe der Universität an
138 Veranstaltungen mit Bezug zum Nahostkonflikt“
139 **Abstimmungsergebnis:** (21/0/2) – Damit ist die Dringlichkeit festgestellt.

140 **III. Fraktion des RCDS – Forschungs-, Lehr- und Studienfreiheit mit allen**
141 **Mitteln schützen**

142 *Liebes StuPa-Präsidium,*
143 *liebe Parlamentarier,*

144
145 *Das 66. StuPa der Universität Münster möge folgenden Text beschließen:*

146
147 ***Forschungs-, Lehr- und Studienfreiheit mit allen Mitteln schützen.***

148
149 *„Die Bombendrohung gegen die Universität Münster ist ein nicht hinnehmbarer Angriff auf die*
150 *Grundfesten unserer Werteordnung. Der Versuch, Studierende, Lehrende und Mitarbeiter*
151 *einzuschüchtern und in ihrer Arbeit zu behindern, schockiert uns zutiefst und wird von uns auf*
152 *das Schärfste verurteilt.*

153
154 *Die Freiheit der Forschung an den Hochschulen ist Ausdruck einer starken und wehrhaften*
155 *Demokratie, die sich gegen jede Form von Extremismus wendet. Ein Angriff auf diese Freiheit ist*
156 *ein Angriff auf unsere Demokratie.*

157
158 *Für uns ist klar: Wir lassen uns nicht einschüchtern! Wir stellen uns diesem*
159 *Einschüchterungsversuch mit allem entgegen, was wir haben. Unsere Solidarität gilt allen Orten*
160 *in Deutschland, insbesondere den Schulen und Universitäten, die heute und in den vergangenen*
161 *Tagen mit ähnlichen Briefen bedroht wurden.*

162
163 *Wir danken der Polizei und den Sicherheitskräften für ihren engagierten Einsatz zum Schutz*
164 *unserer Demokratie“.*

165
166 *Dieses Statement ist über alle Kanäle des AsStA entsprechend zu teilen.*

167
168 *Begründung:*

169
170 *ggf: Mündlich*

171
172 *Mit freundlichen Grüßen*

173 *Mette Wagner, Frederik Salomon, Jonas Pape-Petrulat und RCDS-Fraktion*

174
175 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeit des Antrags des RCDS mit dem Titel
176 „Forschungs-, Lehr- und Studienfreiheit mit allen Mitteln
177 schützen“

178 **Abstimmungsergebnis:** (23/0/0) – Damit ist die Dringlichkeit festgestellt.

179 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

180 Die Tagesordnung ist festgestellt. Sie entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

181 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

182 Es liegen keine Berichte vor.

183 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

184 Simon Offner (AStA-Vorsitz): Zur Website: Wir treffen uns wöchentlich mit der Agentur und dem
185 IT-Experten. Wir haben das Panel zu KI in der Lehre besucht. Wir haben uns mit dem
186 Studierendenwerk getroffen zum Kennenlernen. Das Zahlssystem ist gerade in der Testphase. Zu
187 Bauprojekten haben wir auch gesprochen. Mit JVA und Polizeipräsidium haben wir auch
188 gesprochen. Die haben das Bedürfnis, Wohnraum zu schaffen. Zu den Mensen: Die sind wieder
189 im Vor-Corona-Niveau angekommen. Das Studierendenwerk bekommt einen TikTok-Account.
190 Das AStA-Plenum findet jetzt montags um 12 Uhr statt. Die Sozialberatung steht zurzeit nicht zur
191 Verfügung. Der Kollege ist momentan im Gaza-Streifen. Wir haben uns mit einer Bekannten von
192 ihm vernetzt und eine Petition geteilt. Wir treffen uns nächste Woche mit ULB und Rektorat als
193 Gesamt-AStA.

194
195 Jonas Pape-Petrulat (RCDS): Zur Raumvergabe an jüdische HSG: Es gibt Vorwürfe
196 antisemitischer Aussagen bei dem Plenum. Was sind die Konsequenzen? Sind die Referenten
197 noch im Amt?

198
199 Till Pauly (CG): Der Antrag kam nicht von CG. Ich habe den Story-Post des jungen Forums
200 verwundert zur Kenntnis genommen. Der Kommentar mir gegenüber war, wenn ich dabei
201 gewesen sei, müsste ich ja wissen worum es ging. Dass eine Nicht-Positionierung
202 antisemitischen Charakter hat, teile ich so nicht. Ich würde mir wünschen, dass wir mit solchen
203 Vorwürfen vorsichtig umgehen. Ein Instagram-Post kann nie eine vollständige Lage wiedergeben.

204
205 Niklas Nottebom (RCDS): Was konkret sind die gefallenen, streitbaren Aussagen?

206
207 Till Pauly (AStA-Referat für Soziales und Wohnen): Wir waren auch mit der Sozialberatung
208 befasst. Wir haben uns mit der Stabstelle zum Krisenfonds getroffen. Es gab große Einigkeit,
209 dass wir das gemeinsam regeln wollen, sodass das nächste Woche wieder läuft.

210
211 Frederic Barlag (LISTE): Inwieweit ist die Arbeit des Vergabeausschusses des StuPa betroffen?
212 Was wurde zum Thema Wohnraum gemacht?

213
214 Till Pauly (AStA-Referat für Soziales und Wohnen): Zur ersten Frage kann ich nicht viel sagen.
215 Ein Mitarbeiter wird das erstmal mitverwalten. Wir bewerben die Broschüre. Wir haben große
216 Rückmeldung zum Thema „Horrorstories zum Wohnen“ bekommen. Bei bestimmten Wohnheimen
217 werden wir nochmal genauer hingucken. Der Tag zum Thema Prekäre Wissenschaft hat uns
218 auch noch beschäftigt.

219
220 Philipp Schultes (CG): Habt ihr vermehrt Anfragen bzgl. Wohnraumnot bekommen?

- 221
222 Till Pauly (AStA-Referat für Soziales und Wohnen): Bei der Ersti-Messe hatte ich schon das
223 Gefühl. Es erreichen uns aber keine akuten Anfragen. WDR5 haben wir auch O-Töne geliefert.
224
225 Maurice Martins Santana (autonomes AStA-Referat für die Belange behinderter und chronisch
226 kranker Studierender): Morgen findet ein Fotoworkshop vom Katholischen Studierendenwerk
227 statt. Vom 12. bis 14. November findet eine Reise statt zu einer Euthanasiestelle des Nazi-
228 Regimes. Wir aus dem Bucks haben uns gewünscht, dass etwas dazu von den Listen kommt.
229
230 Frederic Barlag (LISTE): Gab es Gelegenheit sich eine Meinung zur Haushaltssituation zu bilden,
231 in der mehr Geld für Beauftragungen als für politische Referent:innen zur Verfügung steht?
232
233 Nicolas Stursberg (AStA-Finanzreferat): Wir sind das durchgegangen. Voraussichtlich sind das
234 75.000 € für drei Beauftragungen. Alle Referent:innen bekommen mehr Geld.

235 **TOP 6** Weitere Berichte

- 236 Es liegen keine weiteren Berichte vor.

237 **TOP 7** Beschluss von Protokollen

238 **I.** Protokoll der 3. Sitzung des 66. StuPa

239 **Änderungsantrag von Maurice Martins Santana**

240 *Ändere Zeile 16: Streiche Juso-HSG und ersetze buckS.*

- 241
242 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Maurice Martins Santana
243 **Abstimmungsergebnis:** (23/0/0) – Damit ist der Änderungsantrag angenommen.
244
245 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 3. Sitzung des 66. StuPa
246 **Abstimmungsergebnis:** (22/1/0) – Damit ist das Protokoll der 3. Sitzung des 66. StuPa
247 beschlossen.

248 **II.** Protokoll der 4. Sitzung des 66. StuPa

249 **ÄA an Protokoll der 4. Sitzung**

250 *Ja moin,*

251

252 *Dies ist ein Änderungsantrag an des Protokoll der 4. Sitzung:*

253 *Ergänze die Zitatquelle in Zeile 625: Bender Bending Rodriguez*

254

255 *Grüße*

256 *Frederic Barlag*

257

258 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Frederic Barlag

259 **Abstimmungsergebnis:** (23/0/0) – Damit ist der Änderungsantrag angenommen.

260
261 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 4. Sitzung des 66. StuPa
262 **Abstimmungsergebnis:** (22/1/0) – Damit ist das Protokoll der 4. Sitzung des 66. StuPa
263 beschlossen.

264 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

265 Es liegen keine Anträge vor.

266 **TOP 9** AStA-Finanzreferat – Antrag auf Änderung der Beitragsordnung

267 *Liebe Parlamentarier*innen,*

268
269 *mit dem Abschluss eines neuen Vertrags über die Bereitstellung von Fahrrädern, Lastenrädern*
270 *und Tretrollern muss die Beitragsordnung entsprechend angepasst werden. Außerdem erhöht*
271 *sich der Beitrag für das Semesterticket.*

272
273 *Wir beantragen:*

274 *Das Studierendenparlament beschließt die Änderung der Beitragsordnung der*
275 *Studierendenschaft der Universität Münster.*

276

277 *Viele Grüße*

278 *Nicholas und Noah*

279

280 **Änderungsordnung der Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Münster**

281

282 *Artikel 1*

283 *Fasse § 3 wie folgt neu:*

284

285 *§ 3 – Beitragshöhe*

286 *Der Beitrag beträgt 222,64 € für das Wintersemester 2023/2024, 226,08 € für das*
287 *Sommersemester 2024.*

288

289 *Er setzt sich wie folgt zusammen:*

- 290 1. 11,75 € Beitrag für die Aufgaben der Studierendenschaft.
291 2. 1,40 € Beitrag für den Studierendensport.
292 3. 205,79 € Beitrag ab dem Wintersemester 2023/2024,
293 208,25 € Beitrag ab dem Sommersemester 2024 für ein Semesterticket.
294 4. 0,30 € Beitrag für ein Hochschulradio.
295 5. 3,40 € Beitrag für ein Kultursemesterticket.
296 6. 0,98 € Beitrag für das Sommersemester 2024 für die Bereitstellung von Fahrrädern,
297 Lastenrädern und Tretrollern.

298

299 *Artikel 2 – Inkrafttreten*

300 *Diese Ordnung ändert die Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Münster in*
301 *der Fassung vom 30.05.2022, in Kraft getreten am 29.06.2022. Diese Ordnung tritt gemäß dem*

302 *Verfahren von § 47 Absatz 2 der Satzung der Studierendenschaft der Universität Münster am*
303 *Tage nach ihrer Veröffentlichung durch die Universität Münster in Kraft.*

304
305 Frederic Barlag (LISTE): Es soll ein Punkt 6 für Lastenräder ergänzt werden. Wird der ggf. mit 0
306 weitergeführt oder kann der kurzfristig gestrichen werden?

307
308 Nicolas Stursberg (AStA-Finanzreferat): Ja, können wir.

309
310 Jonas Pape-Petrulat (RCDS): Sofern der Antrag heute beschlossen wird, müssen
311 Beitragserhöhungen kommuniziert werden. Ich bitte, dass das sauber gemacht und gesondert
312 kommuniziert wird, dass es Sonderausgaben gibt, die die Beitragserhöhung begründen.

313
314 Lena Straub (CG): Ist das ab dem WS geregelt, wenn der Vertrag ausläuft?

315
316 Philipp Schultes (CG): Ihr habt nochmal eine Berechnung mit rumgeschickt?

317
318 Soenke Janssen (Präsident): Die Mail ist geschickt worden, aber aufgrund eines
319 Berechnungsfehlers wurde ich gebeten, die nicht rumzuschicken.

320
321 Mark Pape (RCDS): Also beschließen wir etwas mit falscher Berechnung?

322
323 Nicolas Stursberg (AStA-Finanzreferat): Das war keine Berechnung für die Beiträge, sondern
324 bezüglich der Rücklagen.

325
326 Philipp Schultes (CG): Die Kritik war ja, dass nicht klar geworden ist, warum für das 1. Semester
327 das Geld aus dem allgemeinen Haushalt genommen wurde [...] Wie kam es dazu, jetzt doch
328 diese Entscheidung zu treffen?

329
330 Nicolas Stursberg (AStA-Finanzreferat): Es stand von Anfang an fest und das müsste so bekannt
331 gewesen sein.

332
333 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Philipp Schultes für die Fraktion von CampusGrün.**

334
335 Markus Schieferdecker betritt den Sitzungssaal um 19:02 Uhr.

336
337 **GO-Antrag auf namentliche Abstimmung von der Fraktion des RCDS.**

338
339 **CampusGrün**

340 Lisa-Nicole Bücken – Ja

341 Philipp Schultes – Ja

342 Till Pauly – Ja

343 Lena Straub – Ja

344 Soenke Janssen – Ja

345 Markus Schieferdecker – Ja

346 Simon Offner – Ja

347 Jonas Gromzik – Ja

348 Niklas Padberg – Ja

349 Nicolas Stursberg – Ja

- 350 Maik Blomberg – Ja
351 Felix Heilemann – Ja
352 Merle Marienhagen – Ja
353
354 **RCDS**
355 Mette Wagner – Nein
356 Niklas Nottebom – Nein
357 Mark Pape – Nein
358 Jonas Pape-Petrolat – Nein

- 359
360 **Juso-HSG**
361 Sven Frenck – Ja
362 Lina Eilers – Ja
363 Maurice Martins Santana – Ja
364 Gabriel Dutilleux – Ja

- 365
366 **Sozialistische Liste**
367 Juli Sommer – Enthaltung
368 Esben Rost – Enthaltung

- 369
370 **Die LISTE**
371 Frederic Barlag – Nein

- 372
373 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag des AStA-Finanzreferats mit dem Titel „Antrag auf
374 Änderung der Beitragsordnung“
375 **Erforderliches Quorum:** Absolute Mehrheit (16 Stimmen)
376 **Abstimmungsergebnis:** (17/2/5) – Damit ist der Antrag beschlossen.

377 **TOP 10** Bestätigung listenpolitischer Referent:innen

378 **Bestätigung listenpolitischer Referent*innen**

379

380 *Liebes Präsidium,*
381 *Sehr geehrte Parlamentarier*innen,*

382

383 *Wir bitten zur nächsten Sitzung des Studierendenparlaments um Bestätigung folgender*
384 *listenpolitischer Referent*innen, die wir zum 25.09.2023 ernannt haben:*

385

386 *Jonas Gromzik Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik*
387 *Merle Marienhagen Referat für Soziales und Wohnen*

388

389 *Mit freundlichen Grüßen,*
390 *Simon Offner und Maurice Schiller*
391 *AStA-Vorsitz*

392 **I. Jonas Gromzik**

393 **Bewerbung**

394
395 *Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,*
396
397 *ich bin seit Mai 2023 bei Campus grün aktiv und lerne fortwährend etwas Neues dazu. Mir bereitet*
398 *es große Freude mich in der Hochschulpolitik zu engagieren. Ob es die wöchentlichen Treffen,*
399 *das Plakatieren, das Diskutieren, das Umsetzen von Ideen oder der Präsenzwahlkampf sind, ist*
400 *dabei egal. Mein Drang zu lernen, neue Erfahrungen zu sammeln und Dinge anzupacken, ist*
401 *noch lange nicht gestillt. Aus diesem Grund möchte ich Teil der Drehscheibe des studentischen*
402 *Engagements werden.*

403
404 *Das ÖffRef ist genau diese Schnittstelle im AStA, um mitzubekommen, was so auf dem Campus*
405 *abgeht und was es für coole Projekte gibt. Das war und ist der Kernpunkt meiner Motivation,*
406 *dieses Amt auch in der neuen Legislatur zu übernehmen. Ich bin seit Ende Juli Referent im*
407 *Referat für Öffentlichkeitsarbeit, nunmehr im Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik.*
408 *Ich möchte mich weiterhin für alle Studierenden einsetzen und ein zuverlässiger Teil des AStAs*
409 *sein. Ich bin noch nicht an dem Punkt angelangt, an dem ich zufrieden wäre, über genügend*
410 *Dinge bescheid zu wissen. Die Chance zu haben, unmittelbar an*
411 *Entscheidungsfindungsprozessen, neuen Projekten oder dem Alltagsgeschäft beteiligt zu sein,*
412 *ist für mich ein großes Privileg. Daher möchte ich meinen Kenntnisstand weiterhin fortwährend*
413 *erweitern und finde viel Gefallen daran, mich mit meinen Mitmenschen – insbesondere im AStA*
414 *– über tagesaktuelle Themen auszutauschen. Ich würde mich freuen, wenn ich künftig meinen*
415 *Erfahrungsschatz im AStA ausbauen dürfte und meinen Beitrag zur Studierendenschaft leisten*
416 *könnte.*

417
418 *Mit lieben Grüßen,*
419 *Jonas*

420
421 Jonas Gromzik bringt seine Bewerbung noch einmal vor.

422
423 Frederic Barlag (LISTE): Vielen Dank für deine Bewerbung. Du hast so wenig zu deinen Zielen
424 gesagt, die sind so allgemein, vage und leer, dass du nicht ein einziges Beispiel nennst. Warum
425 willst du dieses Amt machen?

426
427 Jonas Gromzik (AStA-Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik): Dir sollte auch bewusst
428 sein, dass meine Hauptaufgabe im Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik darin
429 besteht, die Arbeit meiner Mitreferent:innen zu kommunizieren. Mein Ziel ist es, dass die
430 Transparenz weiter aufrecht erhalten bleibt.

431
432 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Du meinst, es gibt nicht viel zur Hochschulpolitik zu machen.
433 Weil wir machtlos sind, oder alles super ist?

434
435 Jonas Gromzik (AStA-Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik): Definitiv müssen wir
436 was machen, aber Emma ist da fachlich am nächsten dran.

437

438 Mark Pape (RCDS): Glaubst du nicht, der Anspruch sollte sein, die Kommunikation der Studenten
439 zu verbessern?
440

441 Jonas Gromzik (AStA-Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik): Einen TikTok-Account
442 wird es nicht geben. Ich bin zufrieden, wie es gerade läuft. Für Verbesserungsvorschläge bin ich
443 offen.
444

445 Frederic Barlag (LISTE): In jüngerer Vergangenheit hast du der WN O-Töne zur O-Woche
446 gegeben. Fachschaften hatten das Gefühl, angelogen zu werden, oder dass der AStA komplett
447 gegenläufig arbeitet. Angesichts dessen: Du bist zufrieden?
448

449 Jonas Gromzik (AStA-Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik): Ich wurde falsch zitiert.
450 Das war schlechte journalistische Arbeit. Es wurde sich nicht an unsere Absprachen gehalten.
451

452 Anastasia Weidemann (Sozialistische Liste): Du bist auch für Instagram zuständig. War der Post
453 vom 10. Oktober („Kein Raum für Antisemit:innen“) vom gesamten AStA abgenickt? Wie viele
454 haben denn Zugang?
455

456 Jonas Gromzik (AStA-Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik): Maurice und ich.
457

458 Jonas Pape-Petrulat (RCDS): Es war ein RCDS-Antrag, nicht Wortlaut des AStA.
459

460 Frederic Barlag (LISTE): Der zweite Posten für Öffentlichkeitsarbeit ist aktuell unbesetzt. Hast du
461 eine Mehrbelastung, oder passiert weniger, als sich die Koalition vorgenommen hat?
462

463 Jonas Gromzik (AStA-Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik): Ich merke, dass ich
464 keinen Kollegen oder keine Kollegin habe. Es war über den angestrebten 10 Stunden,
465 insbesondere während der O-Woche.
466

467 Frederic Barlag (LISTE): Du stehst für die komplette Legislatur zur Verfügung? Und für eine
468 zweite? Planst du mehr Zeit für die Einarbeitung einer weiteren Person ein?
469

470 Jonas Gromzik (AStA-Referat für Kommunikation und Hochschulpolitik): Ja!
471

472 **Abstimmungsgegenstand:** Bestätigung der Ernennung von Jonas Gromzik zum AStA-
473 Referenten für Kommunikation und Hochschulpolitik

474 **Abstimmungsergebnis:** (17/7/0) – Damit ist die Ernennung bestätigt.

475 II. Merle Marienhagen

476 **Bewerbung**

477
478 *Liebe Mitglieder des Studierendenparlamentes,*
479
480 *Hiermit bewerbe ich mich erneut als Referentin für Soziales und Wohnen. Ich bin Merle*
481 *Marienhagen, studiere im fünften Semester Rechtswissenschaften und bin nebenbei Mitglied bei*
482 *der Grünen Jugend, sowie ehrenamtlich als Rechtsberaterin und im Ressort*
483 *Soziales/Veranstaltungen bei der Law Clinic Münster tätig.*

484
485 *Ich bin seit Mai 2023 Referentin für Soziales und Wohnen, habe in dieser Zeit viel lernen dürfen*
486 *und Projekte von der Weiterentwicklung des Krisenfonds, über der Verwirklichung der*
487 *Mietrechtsinformationskampagne bis hin zur Organisation von Veranstaltungen, beispielsweise*
488 *zum Thema Prokrastination, umsetzen und mitgestalten können.*

489
490 *In den nächsten Monaten möchte ich trotzdem noch so einiges schaffen:*

491
492 *Das Team der Bearbeiter*innen der Krisenfondsansträge ist grösser geworden. Das ist gut, denn*
493 *so kann sich unser Referat auch auf andere Aufgaben konzentrieren. Aber dies bringt auch*
494 *Herausforderungen mit sich. Um eine schnelle, effiziente und vor allem gerechte Hilfe in*
495 *Notsituationen zu gewährleisten, müssen wir die Leitfäden und Richtlinien stetig verändern und*
496 *anpassen, aber auch neue Konzepte zu einer möglichst einheitlichen Beurteilung entwickeln.*
497 *Weiterhin warten wir im Moment auf die Endergebnisse der BAföG-Studie. Diese möchte ich*
498 *nutzen, um unser Informationsangebot zusammen mit unserer Beauftragung zu evaluieren und*
499 *zu verbessern. Es hat sich gezeigt, dass die Nachfrage nach Veranstaltungen wie zum Thema*
500 *Prokrastination enorm hoch ist. Deswegen möchte ich eine Zusammenarbeit mit der*
501 *Prokrastinationsambulanz etablieren, um Informations- und Therapieangebote dieser Art*
502 *regelmäßiger anbieten zu können und bekannter zu machen. Ich würde mich sehr über eine*
503 *Bestätigung freuen. Bei Fragen oder Anmerkungen könnt ihr euch gerne an die Emailadresse*
504 *meines Referates (asta.soziales@uni-muenster.de) wenden.*

505
506 *Mit freundlichen Grüßen,*
507 *Merle Marienhagen*

508
509 Merle Marienhagen bringt ihre Bewerbung noch einmal kurz vor: Mich qualifizieren politisches
510 Interesse und politische Erfahrungen.

511
512 Maurice Martins Santana (Juso-HSG): Planst du etwas daran zu ändern, dass noch nicht alle
513 den Inflationsausgleich erhalten haben? Was planst du hinsichtlich psychischer Gesundheit von
514 Studierenden?

515
516 Merle Marienhage (AStA-Referat für Soziales und Wohnen): Zur zweiten Frage: Wir planen eine
517 Beauftragung.

518
519 Philipp Schultes (CG): Zur ersten Frage: Es gab diesen Ausgleich nie für alle einheitlich. Es gibt
520 Beauftragungen, die 150 €, 200 € und 250 € Aufwandsentschädigung erhalten.

521
522 Frederic Barlag (LISTE): Ich könnte das als simples Weiter-So darstellen. Hast du große Ziele,
523 die den Studierenden Verbesserung geben?

524
525 Merle Marienhagen (AStA-Referat für Soziales und Wohnen): Es bringt relativ wenig, die jetzigen
526 Projekte komplett im Stich zu lassen. Der Krisenfonds hat direkte Auswirkungen auf einzelne
527 Schicksale, darauf wollte ich mich erstmal konzentrieren.

528
529 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Kannst du die politische Erfahrung nochmal ausführen?
530 Würdest du das auch mehr als ein Jahr machen?

531

532 Merle Marienhagen (AStA-Referat für Soziales und Wohnen): Ich bin nächstes Semester erstmal
533 im Ausland, Einarbeitung würde ich aber noch hinkriegen. Seit ich 17 bin, bin ich bei der Grünen
534 Jugend und habe da verschiedene Ämter.

535
536 **Abstimmungsgegenstand:** Bestätigung der Ernennung von Merle Marienhagen zur AStA-
537 Referentin für Soziales und Wohnen

538 **Abstimmungsergebnis:** (17/7/0) – Damit ist die Ernennung bestätigt.

539 **TOP 11** Anträge mit Bezug zum Nahostkonflikt

540 **I. Fraktion der Juso-HSG – Antrag zur Raumvergabe im Zusammenhang mit** 541 **dem Angriff der Hamas auf Israel**

542 *Wiedergabe des Antragstextes: s.o.*

543
544 Die Fraktion der Juso-HSG begründet den Antrag.

545
546 Till Pauly (CG): Wir sind uns wohl einig, dass wir das pauschale Moratorium für falsch halten.
547 Natürlich stimmen wir euch auch der Begründung zu, dass es einen Raum für Jüdinnen und
548 Juden geben muss. Mich stört, dass ich den Eindruck habe, dass ein Missverständnis unterliegt.
549 Ich habe den Eindruck, dass der Grund, rein die israelischen Opfer zu nennen, aus der Sorge
550 entsteht, dass das einer politischen Positionierung gleichkäme. Ich sehe es nicht als politisches
551 Statement, zu sagen, dass jeder getötete Zivilist, jede getötete Zivilistin, eine zu viel ist. Wir sollten
552 es auf beiden Seiten benennen, nicht auf einer übergehen. Viele Menschen haben uns
553 geschrieben, dass sie sich nicht gesehen und verletzt fühlen. Das sollte Konsens sein. Wir sollten
554 das Leid von Menschen benennen dürfen. Wir halten uns an Prinzipien und überlegen uns gut,
555 was wir sagen. Ich glaube, dem wird unser Antrag eher gerecht.

556
557 Lina-Marie Eilers (Juso-HSG): Niemand würde sagen, dass das Leben von Palästinenser:innen
558 weniger wert ist. Man muss sich aber fragen, warum sie gerade sterben. Da ist die Haltung ganz
559 klar „Free Gaza from Hamas“. Das eine ist immer noch eine demokratische Regierung, das
560 andere eine islamistische Terrororganisation. Warum hätte man nicht in einem ÄA einen Satz
561 ergänzen können? Das Vorgehen finde ich sehr fraglich.

562
563 Mette Wagner (RCDS): Wir können uns eurem Antrag vollumfänglich anschließen. Unser Antrag
564 von vor zwei Wochen war keinesfalls so gemeint, dass jüdische Menschen keine Räumlichkeiten
565 bekommen sollen.

566
567 Anastasia Weidemann (Sozialistische Liste): Wisst ihr, was ich fragwürdig finde: Warum habt ihr
568 den Antrag nicht auch an die DIL geschickt? Erster Vorsitzender ist ein geflüchteter Palästinenser,
569 soll der nicht wissen, was ihr beschließen wollt?

570
571 Gabriel Dutilleux (Juso-HSG): Uns war klar, dass ihr das nicht wollt. Ihr wart außerdem zuletzt
572 kaum anwesend.

573

574 Lena Straub (CG): Im Kern unterscheiden sich unsere Anträge: Wir wollen das Leid der
575 Menschen in den Mittelpunkt stellen und nicht auf den israelischen Staat eingehen. Deswegen
576 haben wir auch keine Gruppen genannt.

577
578 Till Pauly (CG): Es ist nicht möglich, die Begründung durch ÄA zu ändern. Ihr fordert ja, den
579 Eingriff in den demokratischen Diskurs zu unterlassen. Die Wortwahl ist wichtig. Warum macht
580 ihr diese Dichotomie auf? Ihr unterschlagt ja die Möglichkeit, dass es Gruppen geben kann, die
581 sich um die Menschenrechtslage in Gaza Gedanken machen, die gleichzeitig nicht
582 terrorverherrlichend sind. Ich finde es eleganter, nicht mit derartigen Polarisierungen zu arbeiten.

583
584 Juso-HSG: Unsere Haltung ist klar. Ich sehe den Gegensatz nicht, den du da reinliest.

585
586 Mark Pape (RCDS): Ich finde es traurig, wenn ich euren Antrag lese. Wenn wir uns fragen, wer
587 jetzt gerade Angst hat, dass Moscheen, äh Synagogen angegriffen werden, dann finde ich das
588 hier gerade ganz schwach.

589
590 Lena Straub (CG): Ich möchte darauf hinweisen, dass wir uns solidarisch in unserem Antrag
591 zeigen.

592
593 Mark Pape (RCDS): Ich finde es interessant, dass in die Begründung zu packen, statt in den
594 Beschluss.

595
596 Maurice Martins Santana (Juso-HSG): In einem Satz der Begründung das so abzutun, ist einfach
597 nicht richtig.

598
599 Philipp Schultes (CG): Ich finde den Punkt in eurem Antragstext aber auch nicht, sondern wie bei
600 uns in der Begründung. Für mich ist euer Antrag stark polarisierend, ob intendiert oder nicht. Für
601 mich bringt unser Antrag besser das Dazwischen zum Ausdruck. [António Guterres wird zitiert].
602 Dem schließe ich mich an und deshalb finde ich unseren Antrag besser.

603
604 Lina-Marie Eilers (Juso-HSG): Wir sprechen von Israel-solidarischen Gruppen, die sagen, dass
605 Israel ein Existenzrecht und das Recht hat, sich zu verteidigen. In jedem BDS-Beschluss
606 beschließen wir doch dasselbe. Der Antrag sagt doch nur aus, was schon Beschlusslage ist. Es
607 geht um eine antifaschistische Grundlage. Ich bin entsetzt darüber, dass ihr solche
608 Bauchschmerzen darüber habt, diese Grenzen zu ziehen. Dieser Beschluss ist ja auch nur eine
609 Fortführung unseres Beschlusses von vor zwei Wochen und des BDS-Beschlusses, der immer
610 eine große Mehrheit hat.

611
612 Lena Straub (CG): Nochmal, das steht in unserem Antrag auch so drin. Es geht einfach darum,
613 dass wir differenzierter die Sache angehen. Guckt euch doch einfach mal die Betitelung unserer
614 Anträge an. Der Konflikt ist zu groß, um das so einfach zu benennen.

615
616 Juli Sommer (Sozialistische Liste) : War die letzten 75 Jahre nichts? [...].

617
618 Frederic Barlag (LISTE): Ich mag kurze Anträge. Objektiv ist der der Jusos kürzer. Ich mag klare
619 politische Statements. Die Jusos haben ein klares Statement gemacht. Ich verstehe den betont
620 neutraleren Ansatz von CG, aber es ist nicht mein Stil. Für meine Fraktion kann ich sagen:
621 Antisemitismus ist Kacke. Sterben von Menschen ist Kacke. Man sollte darauf achten, dass das

622 nicht passiert. Ich finde es schade, mit welcher Direktheit die Reaktion auf den Terror passiert.
623 Ich wünsche mir Zurückhaltung der Staaten. Die Diskussion ist wichtig. Einen ÄA zum Antrag der
624 Jusos hätte ich auch schöner gefunden. Ich komme mit beiden Beschlüssen klar, von daher rufe
625 ich zur gemeinsamen Arbeit und zum Kompromiss auf. Wir sind moralisch verpflichtet, diesen
626 Diskurs zu halten, weil wir den Luxus dazu haben.

627
628 **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste von Gabriel Dutilleux.**

629
630 **GO-Antrag auf geheime Abstimmung von Philipp Schultes für die Fraktion von**
631 **CampusGrün.**

632
633 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag der Fraktion der Juso-HSG mit dem Titel „Antrag zur
634 Raumvergabe im Zusammenhang mit dem Angriff der Hamas
635 auf Israel“

636 **Abstimmungsergebnis:** (10/0/14) – Damit ist der Antrag abgelehnt.

637 **II. Fraktion von CampusGrün – Antrag zur Raumvergabe der Universität an** 638 **Veranstaltungen mit Bezug zum Nahostkonflikt**

639 *Wiedergabe des Antragstextes: s.o.*

640
641 Gabriel Dutilleux (Juso-HSG): Danke für den Antrag und dass ihr ihn geschrieben habt.

642
643 Lina-Marie Eilers (Juso-HSG): Wir stimmen dem Antrag in der jetzigen Form zu, halten unseren
644 Antrag aber nach wie vor für treffender.

645
646 **Änderungsantrag an das 66. Studierendenparlament**
647 *Für die Fraktion der sozialistischen Liste*
648 *Zum Antrag zur Raumvergabe der Universität an Veranstaltungen mit Bezug*
649 *zum Nahostkonflikt*
650 *Füge ein nach „wie dem terroristischen Angriff der Hamas auf israelische Zivilist*innen“*
651 *, oder dem Fordern eines Genozids an Palästinenser*innen*

652
653 *Begründung:*
654 *Erfolgt mündlich*

655
656 **GO-Antrag von Maurice Martins auf Nicht-Befassung mit dem ÄA mit der Begründung,**
657 **dass dieser antisemitisch sei.** Gegenrede von Juli Sommer (Sozialistische Liste).

658
659 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Nichtbefassung des Änderungsantrags der
660 Fraktion der Sozialistischen Liste.

661 **Abstimmungsergebnis:** (9/3/12) – Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

662
663 Juli Sommer (Sozialistische Liste) bringt den ÄA vor.

664
665 Sven Frenck (Juso-HSG): Zitiert den Antrag der Juso-HSG in voller Länge.

666
667 **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste von Maurice Martins.**

668
669 Gegenrede von Frederic Barlag (Die LISTE): Ausdiskutieren, nicht Redelisten frühzeitig
670 schließen.

671
672 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Schließung der Redeliste
673 **Abstimmungsergebnis:** (9/2/11) – Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

674
675 Anastasia Weidemann (Sozialistische Liste): Wir sind nicht gegen eine Solidarisierung mit
676 Jüd:innen. Wir sind dagegen, dass Menschen an dieser Uni einen Genozid an
677 Palästinenser:innen fordern.

678
679 Jonas Pape-Petrulat (RCDS): Das beinhaltet die Message, dass automatisch Genozide an
680 Palästinensern gefordert werden durch Juden an dieser Uni. Die Debatte ist ekelhaft.

681
682 Lina-Marie Eilers (Juso-HSG): Ich frage mich, woher die Motivation für diesen Antrag kommt. Wir
683 haben mit Palästina-Antikolonial in Münster eine Gruppe, die mehrfach antisemitisch aufgefallen
684 ist. Mir ist neu, dass es Gruppen gab, die einen Genozid an Palästinenser:innen fordern. Von
685 welchen Gruppen spricht ihr?

686
687 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Ich finde, dafür muss es keinen Präzedenzfall geben. Es
688 werden Witze gemacht vom Jungen Forum mit tollen Memes, das ist unglaublich abscheulich
689 und geht in eine sehr, sehr menschenverachtende Richtung.

690
691 Lena Straub (CG): Eigentlich ist das doch in unserem Antrag enthalten. Ganz klar fällt das unter
692 unsere Kriterien.

693
694 Lina-Marie Eilers (Juso-HSG): Das heißt, dass ihr weitreichende Vorfälle von Palästina
695 Antikolonial mit dem Jungen Forum gleichsetzt.

696
697 Anastasia Weidemann (Sozialistische Liste): Nein, im Antrag steht ja auch, den Einzelfall zu
698 prüfen. Es geht nicht darum, zu sagen, „Diese Gruppe kommt nicht in die Uni rein.“

699
700 Philipp Schultes (CG): Wir übernehmen den Antrag natürlich nicht. Ich schließe mich persönlich
701 grundsätzlich den Vorrednern von Jusos und RCDS an.

702
703 **GO-Antrag auf geheime Abstimmung von Juli Sommer (Sozialistische Liste).**

704
705 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag der Sozialistischen Liste
706 **Abstimmungsergebnis:** (2/0/22) – Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

707
708 **GO-Antrag auf geheime Abstimmung von Philipp Schultes für die Fraktion von**
709 **CampusGrün.**

710
711 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag der Fraktion von CampusGrün mit dem Titel „Antrag zur
712 Raumvergabe der Universität an Veranstaltungen mit Bezug
713 zum Nahostkonflikt“

714 **Abstimmungsergebnis:** (18/6/0) – Damit ist der Antrag angenommen.

715 **TOP 12** Fraktion des RCDS – Forschungs-, Lehr- und Studienfreiheit mit
716 allen Mitteln schützen

717 *Wiedergabe des Antragstextes: s.o.*

718
719 Lisa-Nicole Bücken (CG): Ich sehe den Antrag grundsätzlich nicht kritisch, frage mich nur, ob das
720 gerade der richtige Moment ist. Es gibt noch nicht viele Informationen. Ist es schlau, dem Ganzen
721 mehr Aufmerksamkeit zu geben, als es haben sollte auch in Anbetracht von Nachahmern?
722

723 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Ich finde, dieser Antrag ist gerade überhaupt nicht hilfreich für
724 irgendwas.
725

726 Mette Wagner (RCDS): Wenn man das nicht hätte auflösen können, könnten wir jetzt hier nicht
727 sitzen. Es ist uncool, wenn Vorlesungsräumlichkeiten blockiert sind. Es ist doof, wenn die Lehre
728 darunter leidet. Ich will das nicht gleichsetzen mit dem, was wir schon mal hatten.
729

730 Lena Straub (CG): Ich fand das gerade ungünstig ausgedrückt, dass Störungen von
731 Veranstaltungen, was ja auch als Ausdruck demokratischer Meinungsäußerung gewertet werden
732 kann, mit einer Bombendrohung gleichgesetzt werden. Vom Kern her richtig und wichtig, aber es
733 ist noch sehr früh. Es wurde schnell gesagt, dass die Drohung haltlos ist.
734

735 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Ich wünsche mir, dass der RCDS konsequent nicht-gendert.
736 Entweder so, oder so.
737

738 Frederic Barlag (Die LISTE): Ich mag klare Statements. Ich finde den Antragstext voll okay. Auch
739 kurzfristig kann man sagen: „Bombendrohungen sind scheiße.“ Lieber RCDS, warum müsst ihr
740 es mir so schwer machen? Musstet ihr die Polizei als super Organisation reinschreiben? Leute,
741 Konsens. Nur, weil das der einzige Antrag von euch ist, der diese Legislatur angenommen
742 wird ...
743

744 'bout food i guess Škulec (LISTE): Lass mal nicht die Cops, irgendwie – Das ist doch scheiße. Ich
745 finde, alle Katzen sind schön.
746

747 Niklas Nottebom (RCDS): Was bringt es uns, uns in zwei Wochen zu positionieren? Wir als RCDS
748 stehen zu dem Punkt der Polizei und Sicherheitskräfte.
749

750 Lisa-Nicole Bücken (CG): Wenn jetzt schon raus ist, dass es sich um diese Universität gehandelt
751 hat – ok. Aber es findet z.B. auch der Send nebenan statt.
752

753 Niklas Padberg (CG): Ich würde euch zustimmen mit dem ÄÄ, den wir gerade schreiben. Das hat
754 ja ganz klar die Uni betroffen und hat schon Schlagzeilen gemacht. Ich werde dem heute
755 zustimmen.
756

757 Philipp Schultes (CG): Es könnte sich noch lohnen zu warten, weil das Innenministerium
758 eventuelle Bezüge zum Nahost-Konflikt sieht. Aber es ist mir relativ egal. Die Uni hat knapp
759 geschrieben, dass sie nichts machen. Ich werde mich wahrscheinlich enthalten.
760

761 Jonas Pape-Petrolat (RCDS): Wir haben gedacht, es wird angenommen und fertig. [...]

- 762
763 **Änderungsantrag der Fraktion von CampusGrün**
764 *Streiche den letzten Absatz.*
765 *Ersetze „AsStA“ durch „AStA“.*
766 *Ersetze „Mitarbeiter“ durch „Mitarbeitende“.*
767 *Streiche „jede Form von“ in „gegen jede Form von Extremismus“.*
768
769 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag der Fraktion von CampusGrün
770 **Abstimmungsergebnis:** (18/2/4) – Damit ist der Änderungsantrag angenommen.
771
772 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag der Fraktion des RCDS mit dem Titel „Forschungs-, Lehr-
773 und Studienfreiheit mit allen Mitteln schützen“
774 **Abstimmungsergebnis:** (14/7/3) – Damit ist der Antrag angenommen.
775
776 Soenke Janssen (Präsident) beendet die Sitzung um 20:52 Uhr.